

Nils Schaper:

BEGRÜSSUNG UND FESTREDE am 17.03.2023 im Olsdorfer Krug

Lieber Mitglieder und Freunde des SoVD Bad Sankt Peter-Ording, liebe Vorstandsmitglieder des Ortsverbandes, sehr geehrte Ehrengäste, liebe Gäste –
Leeve Lüüd: MOIN.

Herzlich willkommen.

Ich freue mich sehr, Sie und Euch alle hier und heute im Olsdorfer Krug zu unserer 75 Jahr-Feier begrüßen zu können. Besonders freut mich, dass so viele Mitglieder unserer Einladung gefolgt sind und heute hier zusammengekommen sind. Angemeldet waren und hoffentlich vollzählig erschienen sind 120 Personen, davon 108 Mitglieder, die mit uns feiern werden!

Wir sind alle sehr froh und glücklich, dass wir nun endlich – wenn auch mit etwas Verspätung - auch unser Jubiläum feiern können. Das mit dem Feiern war ja in den letzten drei Jahren aufgrund der Corona-Pandemie nicht immer und überall so möglich, wie wir uns das wahrscheinlich alle gewünscht hätten. Auch in unserem Ortsverband hat es seit 2020 keine großen Feiern im Innenbereich mehr gegeben.

Aber die Corona-Pandemie ist ja nun so gut wie vorbei und wir sind alle im SoVD sehr froh, dass mit dem Ende der Corona-Notlage das Vereinsleben vor Ort überall in Schleswig-Holstein wieder in Schwung kommt. Und wir freuen uns, dass wir heute hier ohne Masken, Abstand halten und Hygienekonzept ungezwungen zusammen sein können.

Besonders begrüßen möchte ich unsere Ehrengäste, die den Weg zu uns gefunden haben!

Als Ersten möchte ich unseren Bürgermeister begrüßen, Herrn Jürgen Ritter. Herzlich willkommen, schön dass Sie mit dabei sind.

Des Weiteren begrüße ich unseren Bürgervorsteher, der auch – das darf ich an dieser Stelle verraten – mit seiner Frau Mitglied im SoVD ist: Herrn Boy Jöns.

Als nächstes begrüße ich unseren Gemeindepastor, Herrn Michael Goltz. Schön, dass auch Sie heute hier unser Gast sind.

Vom Landesverband Schleswig-Holstein begrüße ich den stellvertretenden Landesvorsitzenden und zugleich Kreisvorsitzenden des Kreisverbandes Dithmarschen und gleichzeitig 1. Vorsitzenden des Ortsverbandes Büsum – Hans-Otto Umlandt. Schön, dass Du da bist.

Als Vertreter des Kreisvorstandes Nordfriesland begrüße ich heute Herrn Sebastian Freese, der sich im Kreisvorstand als Beauftragter um die Belange der behinderten Menschen kümmert und zugleich auch Bundesjugendvorsitzender im SoVD Deutschland ist - und auch noch das Amt des Schatzmeisters im OV Tönning bekleidet. Lieber Sebastian, willkommen.

Weiterhin möchte ich meinen Amtsvorgänger, unseren ehemaligen 1. Vorsitzenden und lieben Freund Heinz-Georg Fohrmann herzlich Willkommen heißen. Lieber Heinz-Georg, schön dass Du heute unter uns bist.

Ebenfalls darf ich – quasi als Vertreter der Presse - unseren „Dorfchronisten“ Herrn Hans Jörg Rickert begrüßen. Seien Sie uns ebenfalls willkommen.

Weiterhin freuen wir uns, heute die Band „MORINOS“ begrüßen zu können, die für musikalische Unterhaltung sorgen und uns durch den Abend begleiten werden und die – so denke ich – bestens bekannt sind.

Und last but not least, möchte ich meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus dem amtierenden Ortsvorstandes begrüßen:

- Unseren 2. Vorsitzenden Gerhard „Gerdi“ Ott
- Unseren Schatzmeister Uwe Groninga
- Unsere Frauensprecherin Edeltraud Wischhusen
- Unsere Schriftführerin Ingrid Bialek
- Unsere Beisitzerinnen Hedda Stecher, Angela Niehus, Bianca Voß und Birgit Grimmsmann

und

- Unsere drei Revisoren / Revisorinnen Edda Bury, Monika Grutza und Franz Jörgensen

Danke für alles, was Ihr an Vorbereitungs- und Organisationsarbeit geleistet und mit dazu beigetragen habt, dass wir heute hier zusammen feiern können.

Lassen Sie uns gemeinsam ein wenig zurückschauen:

75 Jahre Ortsverband Bad Sankt Peter-Ording im SoVD. Das ist ein Dreivierteljahrhundert gelebte Gemeinschaft, soziales Miteinander, Austausch und Teilhabe, Hilfe und Unterstützung

Unser Ortsverband hat zwar nicht eine ganz so lange Geschichte wie Sankt Peter-Ording mit seinen 650 Jahren, aber – wenn man es genau nimmt – sind wir eigentlich noch ein ganzes Stück älter als 75.

Denn die Vorläuferorganisation unseres Sozialverbandes – den Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer – gab es bereits seit 1917.

Der Reichsbund entstand infolge der Geschehnisse des 1. Weltkriegs, um sich hauptsächlich um Versorgungsansprüche der Kriegsoffer und ihrer Hinterbliebenen zu kümmern. Weitere zentrale Forderungen waren eine Beschäftigungspflicht der Arbeitgeber zugunsten Schwerbeschädigter, die Reform des Militärrentenwesens sowie eine Politik, die Kriege verhindern sollte. Der Reichsbund war bei alledem parteipolitisch neutral.

In der Zeit der Weimarer Republik von 1924 bis 1933 konnte der Reichsbund wichtige Sozialgesetze mitgestalten, auf denen noch heute die Sozialgesetzgebung und die moderne Sozialhilfe basiert, z. B. in der Arbeitslosenversicherung und in der Rentenversicherung.

Diese Themen kamen gut an. Die Mitgliederzahlen stiegen schnell und rasant an: Von 100.000 Ende 1918 auf 500.000 Ende 1919.

Wann der Reichsbund in Sankt Peter-Ording das erste Mal aktiv geworden ist, wissen wir heute leider nicht mehr. Aufzeichnungen oder Dokumente dazu existieren nicht. Gesichert ist allerdings zumindest, dass es im Jahr 1929 Veranstaltungen des Reichsbundes auf Eiderstedt gegeben hat. Im Dorfarchiv findest du ein Dokument, welches eine öffentliche Reichsbund-Versammlung in Sankt-Peter am 6. Januar vormittags um 10 Uhr bei Hermann Heldt ankündigt – also an derselben Stelle, wie heute Abend: im Ohlsdorfer Krug. Mit anschließender Generalversammlung der Ortsgruppe, bei der das Erscheinen der Mitglieder Pflicht gewesen ist...

Im Januar 1933, mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten, wurde auch für den Reichsbund die Arbeit schwieriger.

Die letzte Reichskonferenz des Reichsbundes fand am 29. April 1933 in Berlin statt. Unter Aufsicht der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung beschloss der Reichsbund seine Auflösung zum 31. Mai 1933. Zu dem Zeitpunkt zählte der Reichsbund über 800.000 Mitglieder und wollte so einer Gleichschaltung unter der Führung der NSDAP und damit einer Zwangsauflösung zuvorkommen.

Der Reichsbund war während der gesamten Diktatur unter Adolf Hitler damit nicht existent.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit der totalen Kapitulation im Mai 1945 waren die Vorzeichen für eine Neugründung der Organisation verständlicherweise zunächst nicht die besten.

Deutschland war in vier Besatzungszonen aufgeteilt, in denen die vier Siegermächte die Regierungsgewalt übernommen hatten. Die allgemeine gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage war gekennzeichnet von Millionen Kriegsflüchtlingen und Vertriebenen, zerbombten Städten, kaum ausreichendem Wohnraum, einer traumatisierten Bevölkerung und Mangelernährung.

Und alles Handeln unterlag der Aufsicht der Besatzungsmächte und nahezu jeder Versuch, sich zu reorganisieren musste genehmigt werden. Erst nach und nach formierte sich in den westlichen Besatzungszonen wieder ein einigermaßen geordnetes Verwaltungsleben.

In der britischen Zone bildeten sich erste Orts- und Kreisgruppen, die versuchten sich wenigstens innerhalb der Zone zu verbinden. Ziel war es, möglichst schnell wieder eine eigene sozialpolitische Interessenvertretung zu etablieren.

Voran ging es dann ab März 1946, ab da wurde in Hamburg die Wiedergründung des 1933 aufgelösten Reichsbundes vorbereitet. Es wurde gestattet mithilfe einer Zonenkonferenz alle bereits bestehenden Interessenvertretungen zu einer

einheitlichen Organisation der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen für die britische Zone aufzubauen.

Die wichtigsten Forderungen waren: Recht auf Arbeit, ausreichende Rentenversorgung, Heilfürsorge sowie ergänzende Fürsorgemaßnahmen, beschleunigte Beschaffung von Prothesen, Förderung des Siedlungs- und Wohnungswesens, Steuerermäßigung für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene sowie die Reform des Krüppelfürsorgegesetzes und kulturelle Betreuung aller Hilfsbedürftigen.

Nach monatelanger Arbeit fand sich eine Mehrheit für eine Dachorganisation mit Sitz in Hamburg und einem 15-köpfigen Vorstand.

Aus erfolgreicher Tradition und aus Gründen der Identifikation konstituierte sich am 29. November 1946 der „Reichsbund der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen“ in der britischen Besatzungszone.

Die Organisation bekundete ihre parteipolitische und religiöse Neutralität und stellte sich ausdrücklich in den Dienst von Demokratie, Freiheit und Gleichheit.

Und zu dieser Zeit, in der zweiten Jahreshälfte 1947, hat sich auch unser Ortsverband wieder formiert und sein Vereins- und Gemeinschaftsleben aufgenommen. Damit war die Pause, die aufgrund des Zweiten Weltkrieg und der Zeit des Dritten Reiches auch auf Eiderstedt endlich überwunden.

Was sagt die Chronik zum Jahr 1947?

Hier einige ausgewählte Ereignisse:

Der Winter im Januar und Februar 1947 ist einer der kältesten seit Menschengedenken in Mitteleuropa

In der britischen Besatzungszone werden im Verfahren der Entnazifizierung 1,5 Mio. Deutsche als Mitläufer amnestiert

Die „Friedensverträge von Paris“ werden unterzeichnet von Finnland, Italien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien, den Verbündeten von Deutschland im Zweiten Weltkrieg

Der Staat Preußen wird endgültig aufgelöst

Der extrem kalte Winter bringt mit dem Tauwetter im März durch Eisschollen und Treibgut in Bremen sämtliche Weserbrücken zum Einsturz – die Bremer Eiskatastrophe

Auf Helgoland werden zur Zerstörung der dortigen Bunkeranlagen rund 6,7 Kilotonnen Sprengstoff gezündet, was der Hälfte der Sprengkraft der Hiroshima-Bombe entspricht

Thronwechsel in Dänemark – Auf den verstorbenen Christian X. folgt Friedrich IX

In der britischen Besatzungszone werden Landtagswahlen abgehalten: In S-H siegt die SPD mit 43 Sitzen vor der CDU mit 22 Sitzen

In der britischen Besatzungszone wird der Deutsche Gewerkschaftsbund unter dem Vorsitz von Hans Böckler gegründet

Die Hamburger Hafendarbeiter treten wegen der unzureichenden Ernährungslage in den Streik

US-Außenminister George C. Marshall gibt vor der Harvard-Universität die Grundlagen des Marshall-Planes zur Unterstützung Europas bekannt

Die Berliner Stadtverordneten wählen Ernst Reuter (SPD) zum Berliner Oberbürgermeister; die sowjetische Militäradministration verweigert ihm allerdings die Anerkennung

Im Nürnberger Ärzteprozess gegen 20 führende NS-Mediziner werden die Urteile gesprochen.

Im Land Bremen finden die ersten freien Wahlen nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Die SPD wird mit Abstand stärkste Kraft

Die britische Thronfolgerin Prinzessin Elisabeth und Philip Mountbatten geben sich das Ja-Wort

Die erste Ausgabe der Zeitschrift „Der Spiegel“ erscheint

Die erste Nachkriegs-Export-Messe in Hannover wird eröffnet

Der Roman Doktor Faustus von Thomas Mann wird vollendet

Und als 1. Frau erhielt Gerty Theresa Cori einen Nobelpreis in Medizin.

Geboren werden folgende Persönlichkeiten

David Bowie – verstorben 2016

Peer Steinbrück

Michael Schanze

Wencke Myhre

Peter Harry Carstensen

Ingrid Steeger

Sky du Mont

Konstantin Wecker

Elton John

Hillary Clinton

David Letterman (US-Talkmaster)

Johan Cruyff

Petra Kelly, verstorben 1992

Rudolf Scharping

Gestorben sind u. a.:

Hans Fallada, geboren 1893

Al Capone

Henry Ford

Ettore Bugatti

Max Planck (Physiker und Nobelpreisträger)

Das war in sehr groben Zügen das ausgesuchte Weltgeschehen im Jahr 1947.

Und der OV in Bad Sankt Peter nimmt 1947 / 1948 seine Arbeit wieder auf.

Erster Vorsitzender nach dem Krieg wird Erich Heyer aus Sankt Peter- Bad.
Seinerzeit gab es im Ort zwei Bürgermeister: August Dirks für´s Dorf und August Idel für Ording...

Erich Heyer amtierte über 28 Jahre als 1. Vorsitzender unseres Ortsverbandes und übergab die Geschäfte im Mai 1976 mit 120 Mitgliedern an seinen Nachfolger, Günter Kallendrusch.

Günter Kallendrusch blieb bis zu seinem Tod am 29. September 1996 im Amt.
(Während seiner Amtszeit bekleidete Jürgen Gutleben das Amt des Bürgermeisters).

Dann kam die erste Frau an die Spitze des Ortsverbandes: Anne Christiansen amtierte allerdings nur übergangsweise für einige Monate (vom 29. September 1996 bis 10. Januar 1997) und wurde von Günter Voss abgelöst. Zu dieser Zeit hatte der Ortsverband 159 Mitglieder.

Günter Voss amtierte bis Oktober 2017. (Bürgermeister war in diesem Zeitraum Rainer Balsmeier).

Ihm folgte erneut eine Frau nach – und wieder war es eine Übergangslösung: Marga Gripp übernahm den 1. Vorsitz und gab diesen (zusammen mit 200 Mitgliedern) am 17. Februar 2018 an Heinz-Georg Fohrmann. Unter der Regie von Heinz-Georg wuchs die Mitgliederzahl stetig weiter an. Bei der Übergabe im August 2022 auf stolze 300! Eine beeindruckende Erhöhung von 50%! Und Bürgermeister im Ort ist Jürgen Ritter.

Seit dem 5. August 2022 ist der Ortsvorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung aktiv. Tagesaktuell vertreten wir 311 Mitglieder, für deren Belange und Interessen wir uns auch in Zukunft einsetzen werden.

Wir werden auch weiterhin ein aktives Vereinsleben anbieten und so Anlauf- und Kontaktstelle für die Mitglieder und Interessierte sein. Wir werden verlässliche Gelegenheiten zum gelebten sozialen Miteinander, zum Austausch und zur Teilhabe anbieten und zugleich auch Anlaufstelle für Hilfe, Rat und Zuspruch sein. Wir sind

und bleiben fester Bestandteil der Dorfgemeinschaft. Getreu des SoVD-Mottos „Gemeinsam statt Einsam“.

Um werden alle gemeinsam daran arbeiten, dass wir die Marke von 400 Mitgliedern möglichst bald „knacken“, damit unser Ortsverband auch für die Zukunft gut aufgestellt ist – und wir dann hoffentlich auch eine 100 Jahrfeier abhalten können.

VIELEN DANK!